

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Jan Korte und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 16/4684 –**

Rechtsextreme Aufmärsche zum „Tag der Arbeit“

Vorbemerkung der Fragesteller

Rechtsextreme Gruppierungen versuchen seit einigen Jahren die soziale Frage für sich zu vereinnahmen. Laut einer Meldung von „blick nach rechts“ wollen Neonazis am 1. Mai in vier bis sechs deutschen Städten parallel zu den Aktionen der Gewerkschaften demonstrieren. Der Hamburger Neonazi Christian Worch behauptet in diesem Zusammenhang, es gäbe eine gute Koordination „zwischen NPD und parteifreien Kräften“ (<http://www.bnr.de>).

Laut einem Bericht der „die tageszeitung“ haben Rechtsextremisten im Berliner Stadtteil Treptow-Köpenick einen Aufmarsch zum 1. Mai 2007 angemeldet, der unter dem Motto „Heraus zum deutschen 1. Mai – Gemeinsam gegen Kapitalismus“ stehen soll (Nazis bevölkern den 1. Mai, die tageszeitung, 31. Januar 2007, <http://www.taz.de/pt/2007/01/31/a0232.1/text>).

Insbesondere Dortmund scheint am 1. Mai 2007 im Mittelpunkt rechtsextremer Aktivitäten zu stehen. „Dortmund wird zunehmend zu einem internationalen Knotenpunkt für rechtsextremistische Umtriebe“, warnt der DGB-Vorsitzende im östlichen Ruhrgebiet, Eberhard Weber, gegenüber den „Ruhr Nachrichten“ (RN) („Knotenpunkt für Rechtsextremismus“, RN, 6. Februar 2007). Auf einschlägigen Websites wird bereits seit November 2006 für einen Aufmarsch am 1. Mai 2007 geworben. An einem ersten Koordinierungstreffen am 12. November 2006 sollen laut www.freier-widerstand.net Vertreter von 20 verschiedenen Gruppierungen teilgenommen haben. Als Veranstalter der Dortmunder Demonstration werden so genannte parteifreie Nationalisten, die NPD Witten und die Niederländische Volks-Union (NVU) genannt. Die rechtsextreme Demonstration ist eine offensichtliche Provokation. So soll sie unter anderem am jüdischen Friedhof und dem Brackeler Hellweg 113a vorbeiführen, dem Deportationsort für Juden nach Auschwitz im Jahre 1943 („Knotenpunkt für Rechtsextremismus“, RN, 6. Februar 2007). Schon die Demonstration an sich, in einer Stadt, die vom Vorgehen der Nationalsozialisten am 2. Mai 1933 bei der Zerschlagung der Arbeiter/-innenbewegung in Deutschland besonders hart betroffen war, soll sicherlich provozieren.

1. Welche Bedeutung hat der 1. Mai nach Erkenntnissen der Bundesregierung für die verschiedenen rechtsextremen Organisationen in Deutschland?

Rechtsextremistische Organisationen messen dem 1. Mai insofern eine gesteigerte Bedeutung zu, als dieser im Jahre 1933 von der damaligen nationalsozialistischen Reichsregierung als gesetzlicher Feiertag – der „Tag der deutschen Arbeit“ – eingeführt wurde. In besonderer Weise gilt dies für die neonazistische Szene und für die NPD, von denen der Tag genutzt wird, um in scharfer Form sozialpolitische bzw. antikapitalistische Themenkomplexe agitatorisch aufzugreifen.

2. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über Absprachen verschiedener rechtsextremer Kräfte zur Koordination ihrer bundesweiten Aktivitäten am 1. Mai 2007?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

3. In welchen deutschen Städten haben Rechtsextremisten nach Erkenntnissen der Bundesregierung für den 1. Mai 2007 Aufzüge oder Kundgebungen angemeldet?

Angehörige des neonazistischen Spektrums meldeten für den 1. Mai 2007 Kundgebungen in Berlin, Leipzig und Dortmund an. Die für Berlin und Leipzig angemeldeten Demonstrationen wurden zwischenzeitlich von den Anmeldern abgesagt.

NPD-Funktionäre haben bislang in Nürnberg, Raunheim, Rüsselsheim und Erfurt Demonstrationen anlässlich des 1. Mai 2007 angemeldet.

- a) Unter welchen Mottos stehen die jeweiligen Aufzüge?

Die Kundgebung in Dortmund steht unter dem Motto „Gemeinsam gegen Kapitalismus – Heraus zum 1. Mai“. Die Demonstration in Nürnberg steht unter dem Motto „Statt Globalisierung – Ausbildungs- und Arbeitsplätze für uns Deutsche in Deutschland“.

Die Demonstrationen in Rüsselsheim und Raunheim stehen unter dem Motto „Zukunft statt Globalisierung – Heraus zum 1. Mai“.

In Erfurt lautet das Motto „Zukunft statt Globalisierung“.

- b) Wie viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden jeweils für diese Aufzüge angemeldet?

Die Veranstalter rechnen in:

Nürnberg:	mit ca. 350 Teilnehmern,
Rüsselsheim/Raunheim:	mit jeweils ca. 200 Teilnehmern,
Erfurt:	mit ca. 300 bis 500 Teilnehmern sowie
Dortmund:	mit etwa 750 bis 1 000 Teilnehmern.

- c) Mit welcher tatsächlichen Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahl rechnet die Polizei?

Die angemeldeten Teilnehmerzahlen werden von der Polizei als realistisch angesehen.

- d) Welche Gruppierungen werden jeweils als Teilnehmer oder Mitveranstalter der rechtsextremen Aufzüge zum 1. Mai 2007 genannt oder sind als solche bekannt?

Laut Mobilisierungsaufwurf auf der Homepage <http://www.erstermai.org> handelt es sich bei den Veranstaltern in Dortmund um „Parteifreie Nationalisten“ aus den Städten bzw. Regionen Bielefeld, Bochum, Bottrop, Dinslaken, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Gladbeck, Gütersloh, Hamm, Hattingen, Hochsauerlandkreis, Krefeld, Kreis Lippe, Kreis Recklinghausen, Leverkusen, Schaumburg und Wuppertal. Nach Angaben auf der o. a. Homepage wird die Demonstration durch den NPD-Landesverband Nordrhein-Westfalen sowie durch alle JN-Kreisverbände und durch „Nederlandse Volks Unie“ unterstützt.

4. Welche Aufmarschplätze und Demonstrationsrouten wurden jeweils angemeldet?
- a) Welche Mahn- oder Erinnerungsstätten für Opfer des NS-Regimes oder Opfer rechter Gewalt befinden sich entlang der Demonstrationsrouten?
- b) Welche jüdischen Einrichtungen befinden sich entlang der Demonstrationsrouten?
- c) Welche Einrichtungen von Gewerkschaften oder linken Organisationen befinden sich entlang der Demonstrationsrouten?

Aus operativen Gründen wird dazu keine Stellung genommen.

5. a) Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über die Niederländische Volkspartei vor, die im Aufruf zur rechtsextremen 1.-Mai-Demonstration in Dortmund als Mitveranstalter genannt wird?

Die „Nederlandse Volks Unie“ (NVU) engagierte sich in den 70er Jahren hauptsächlich gegen die damalige Einwanderungspolitik der Niederlande und nahm erfolglos an Wahlen teil. In den 80er Jahren war sie weitgehend inaktiv. 1996 wurde die NVU durch Neonazis reaktiviert, die versuchten, der Partei eine neonationalsozialistische Prägung zu geben. Der Mitgliederbestand der NVU dürfte bei ca. 100 Personen liegen.

Auf der Internetseite der NVU ist bisher kein Aufruf zur 1.-Mai-Demonstration in Dortmund enthalten. Auf der Internetseite <http://www.erstermai.org> wird die NVU nicht als Veranstalter bzw. Mitveranstalter aufgeführt, sondern nur als „Unterstützer“ bezeichnet.

- b) Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über die Resonanz der deutschen rechtsextremen Aufmärsche zum 1. Mai auf das rechtsextreme Spektrum im Ausland?

Soweit ausländische rechtsextremistische Organisationen an derartigen Aufmärschen teilnehmen und speziell, wenn Vertretern dieser Organisationen Redemöglichkeit gegeben wird, berichten deren Homepages in aller Regel über dieses Ereignis. Dabei werden die Teilnahmen üblicherweise als Erfolg gefeiert und die Bedeutung und Größenordnung der Veranstaltung oft überzeichnet. Außerhalb des Zirkels der miteinander befreundeten Organisationen finden Aktivitäten dieser Art wenig Beachtung.

6. Welche Erkenntnisse über die Zugehörigkeit der betreffenden Anmelder zu rechtsextremen Organisationen, ihre Bedeutung innerhalb der rechtsextremen Szene und über Vorstrafen wegen Straftaten aus dem Phänomenbereich politisch motivierter Kriminalität liegen der Bundesregierung vor?

Der Anmelder der Dortmunder Demonstration wird der dortigen Neonaziszene als Führungsaktivist zugerechnet.

Bei dem Anmelder der Demonstration in Nürnberg handelt es sich um den bayrischen NPD-Landesvorsitzenden. Die Veranstaltungen in Rüsselsheim und Raunheim wurden durch den hessischen NPD-Landesvorsitzenden angemeldet. In Erfurt wurde die Veranstaltung durch einen bekannten Neonazi, der zugleich Mitglied des NPD-Landesvorstandes ist, angemeldet.